

<p>Sitzungsvorlage</p> <p>Federführend: 61 Stadtplanungsamt</p> <p>Beteiligt: 23 Immobilienmanagement</p>	<p>Vorlage- Nr: VO/2021/4723-61</p> <p>Status: öffentlich</p> <p>Aktenzeichen: Datum: 17.09.2021 Referent: Thomas Beese</p>						
<p>Bebauungsplanverfahren Nr. 62 R für den Bereich westlich des Klinikums "Am Bruderwald" Erweiterung des Klinikums zum Gesundheitscampus Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan Teilweise Änderung des Bebauungsplanes Nr. 62 A und Änderung des Bebauungsplanes Nr. 62 B</p>							
<p>Beratungsfolge:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Datum</th> <th style="text-align: left;">Gremium</th> <th style="text-align: left;">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>08.12.2021</td> <td>Bau- und Werksenat</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	08.12.2021	Bau- und Werksenat	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
08.12.2021	Bau- und Werksenat	Entscheidung					

- Antrag der Sozialstiftung Bamberg auf Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens
- Billigung des Konzepts der Masterplanung
- Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB

I. Sitzungsvortrag:

1. Anlass und Ziel der Planung

Durch die Sozialstiftung Bamberg – Klinikum am Bruderwald als Projektsteuerin wurde mit Schreiben vom 22.09.2021 ein Antrag auf Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens gestellt (Anlage 1). Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 62 R unterstützt die Stadt Bamberg das Planungsziel der Antragstellerin, die bereits im Rahmen eines Flächennutzungsplanänderungsverfahrens im Jahr 2017 in Aussicht genommene Klinikums-Erweiterung planungsrechtlich zu ermöglichen. Geplant ist die Festsetzung eines sonstigen Sondergebietes mit der Zweckbestimmung Klinikgebiet gemäß § 11 Abs. 1 und 2 BauNVO.

Grundlage für die nachstehend dargestellte Entwicklungsplanung ist die Zusammenführung der medizinischen Nutzungen der Standorte Klinikum am Bruderwald und Klinikum am Michelsberg einerseits und die Weiterentwicklung des Bereichs der Altenhilfe am Standort Michelsberg andererseits.

Ausgangspunkt hierzu ist zum einen die Bedarfsberechnung der Altenpflege für die Stadt Bamberg, die bis zum Jahr 2030 einen Bedarf von zusätzlich ca. 600 stationären Plätzen in der Versorgung älterer Mitbürger in der Altenhilfe ausweist. Zum anderen stellen die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen im Bereich des Gesundheitswesens laufend neue Herausforderungen. Insbesondere die erstellte Bedarfsplanung bis zum Jahr 2030 zeigt, dass die erhöhte Nachfrage nach Krankenhaus- und Rehabilitationsleistungen im Raum Bamberg in den bestehenden Räumlichkeiten künftig nicht mehr adäquat abgebildet werden kann.

Aus diesem Grund sind sowohl im Klinik-, als auch im Rehabilitations- und Altenhilfebereich in den kommenden Jahren weitere bauliche Maßnahmen erforderlich, um die benötigten Räumlichkeiten für die wachsende Zahl zu versorgender Personen bereitstellen zu können. (Anlage 2)

Als Vorbereitung für die Aufstellung eines erforderlichen Bebauungsplanes wurde in den Jahren 2018/19 ein erstes Grobkonzept, welches die künftigen Nutzungen auf diesem Bereich darstellt, durch die Sozialstiftung entwickelt. Auf dieser Grundlage und den weiteren Anforderungen der Sozialstiftung Bamberg, dem bereits geänderten Flächennutzungsplan von 2017 und zur Berücksichtigung der städtebaulichen Aspekte wurde in einem Wettbewerbsverfahren der Sozialstiftung das Büro JSWD aus Köln mit der Erstellung eines Masterplanes beauftragt. Im weiteren Planungsverlauf wurde über mehrere Entwürfe ein für das Gelände und die Anforderungen abgestimmter Masterplan erarbeitet (Anlage 3).

Das Vorhaben wurde bereits am 08.03.2018 TOP „Gesundheitsversorgung der Sozialstiftung Bamberg ab dem Jahre 2025 unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Wettbewerbssituation“, am 26.11.2018 - TOP „Klinikum 2025 – Ergebnis der Bedarfsanalyse inkl. der Empfehlung für die Standortentwicklung, am 01.10.2020 – TOP „Klinikum 2025 – Bebauungsplan“ und am 22.04.2021 – TOP „Klinikum 2025“ in den Stiftungsratssitzungen der Sozialstiftung behandelt.

2. Städtebauliches Konzept - Masterplanung

Durch das von der Sozialstiftung beauftragte Planungsbüro JSWD Architekten aus Köln wurde ein Masterplan entwickelt, der die Klinik-Erweiterung auf dem bereits durch das Flächennutzungsplan-Änderungsverfahren von 2017 dargestellten Flächenumgriff situiert.

Die städtebauliche Kernidee des Entwurfs ist, das neue Entwicklungsgebiet als gleichwertigen Baustein gegenüber dem bestehenden Klinikareal zu verstehen und gleichzeitig einen Zusammenschluss zwischen Bestand und Erweiterung als Gesundheitscampus zu gewährleisten. Ausgangspunkte der baulichen Entwicklung sind die Zufahrtssituation von der Waizendorfer Straße im Westen und das bestehende Klinikum mit seinen prägnanten vier Bettentürmen im Nordosten des Planungsgebietes.

Der Umgang mit der Erschließung und dem Grünraum bildet die Basis des städtebaulichen Konzeptes. Durch die neu geplante Erschließungsachse wird eine zentrale Anbindung für den neuen Gesundheitscampus geschaffen.

Ziel ist, den neuen Campus so weit wie möglich frei von motorisiertem Verkehr zu halten. Innerhalb des Gebietes werden der motorisierte Individualverkehr und der notwendige Anlieferungsverkehr in allen Realisierungsphasen auf möglichst kurzen und direkten Wegen geführt. Ein dichtes Netz aus befestigten Fuß- und Radwegen verknüpft die Baufelder untereinander.

Die Außenanlagen schließen sich in Ihrer Gestaltung an die umgebende Bestandssituation der Grünanlagen an (Fuchsenwiese im Norden, Bruderwald im Süden). Zentraler Grünraum ist der parkartig aufgeweitete Grünkorridor, der künftig als grüne Mitte für die Nutzer auf dem Campus, aber auch für die Beschäftigten, Patienten und Besucher ein nutzbarer und erlebbarer Ort werden soll. Die als erhaltenswert eingestuften Bäume werden soweit als möglich in den Entwurf integriert und der Baumbestand durch Neupflanzungen ergänzt.

Die einzelnen Baufelder ergeben sich aus der konzeptionellen Gesamtstruktur. Blöcke, Riegel und gestaffelte U-förmigen Bauten werden jeweils so arrondiert, dass sie in einer baulichen Beziehung zueinander stehen. Entlang der großen Freiraumachse bilden die Gebäude die räumliche Kante des Parks. Die einzelnen Gebäude des neuen Gesundheitscampus sind generell als selbständige, solitäre Einheiten innerhalb einer geordneten Gesamtanlage geplant.

3. Art des Verfahrens

Das Bebauungsplanverfahren wird im Regelverfahren durchgeführt. Durch den Antragsteller werden im weiteren Verlauf des Verfahrens alle notwendigen Planungen und Gutachten (unter anderem spezielle artenschutzrechtliche Prüfung, Schallschutzgutachten, verkehrliche Untersuchung, Entwässerungsgutachten, etc.) sowie ein Umweltbericht beauftragt.

4. Lage und Beschreibung des Plangebietes

Das Plangebiet befindet sich am südlichen Siedlungsrand der Stadt Bamberg. Es grenzt im Norden an das bestehende Wohngebiet an der Lobenhofferstraße, im Osten an bestehende Klinikflächen des Klinikums

Am Bruderwald, im Süden an Bannwaldflächen und im Westen an Flächen für die Landwirtschaft bzw. Grünflächen an.

Das beplante Areal umfasst ca. 13 ha und beinhaltet folgende Flurstücke:

3882/5, 3891/2, 3892/2, 3893, 3894, 3894/1, 3894/2, 3894/3, 3896, 3896/1, 3897, 3897/1, 3898, 3898/1, 3899, 3900, 3901, 3902, 3903, 3904, 3905, 3906, 3908, 3909, 3910, 3911, 3912, 3913, 3939, 3941, 3946, 3947, 3948, 3949, 3950, 3950/1, 3950/2.

Folgende Flurstücke liegen in Teilbereichen innerhalb des Geltungsbereichs:

4, 3867, 3868, 3882, 3882/6, 3890, 3891, 3952/1, 3952/4, 3955, 3990/2, 3990/52, 4028/2, 4051/2, 8930, 8930/3.

Für die Planung der notwendigen Ausgleichsflächen wurden in Rücksprache mit der unteren Naturschutzbehörde durch die Planer potentielle Flächen (Umfang ca. 3,8 ha) zwischen der Waizendorfer Straße und dem Plangebiet der Klinik-Erweiterung vorgeschlagen und mittels Planeintrag im Anhang 4 gekennzeichnet.

Folgende Flurnummern sind hierzu ganz: 3882/2, 3882/3, 3892, 3892/3, 3892/2, folgende Flurnummern sind teilweise überplant: 3882, 3891.

5. Rechtliche Rahmenbedingungen

5.1. Darstellung im Flächennutzungsplan

Im Rahmen eines eigenständigen Verfahrens wurde der Flächennutzungsplan für den zu beplanenden Bereich im Jahr 2017 zur Vorbereitung eines Bebauungsplanverfahrens bereits geändert.

Im Teilplan Art der Nutzung wird der Großteil des Plangebiets als Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung „Klinik“ dargestellt. Nordöstlich wird das Areal durch bestehende Klinikflächen als Sonderbauflächen mit Zweckbestimmung „Klinik“ begrenzt. Im Norden schließen Wohnbauflächen, im Osten und Süden landwirtschaftliche und allgemeine Grünflächen an das Gebiet an. Südlich angrenzend liegt der „Bruderwald“ als Bannwaldfläche.

Im Teilplan Landschaftsplan wird der Großteil des Plangebiets als Wohnsiedlungsbereich (Sonderbaufläche, Zweckbestimmung „Klinik“) mit dem Zusatz „Bereich mit erforderlichem Grünordnungsplan“ dargestellt. Östlich und südlich des Geltungsbereichs verlaufen verschiedene Hauptwegeverbindungen. Zum einen wird in Ost-West-Richtung der Stadtteil Bug, zum anderen in Nord-Süd Richtung die Gemeinde Stegaurach Ortsteil Waizendorf angebunden und nach Norden mit den Siedlungsräumen Paradiesweg und Babenberger Viertel verknüpft.

Weiterhin stellt der Landschaftsplan im Osten, parallel zur Waizendorfer Straße eine nord-süd verlaufende übergeordnete Grünverbindung dar, die von Waizendorf kommend bis ins Bamberger Berggebiet reicht. Zwischen der Waizendorfer Straße und dem Plangebiet liegen Flächen für Ausgleichs- und Entwicklungsmaßnahmen als Vorbehaltsflächen für den Biotopausgleich bzw. -ersatz.

5.2. Planungsrechtliche Grundlage

Das Planungsgebiet wird bisher in Teilbereichen durch den Bebauungsplan Nr. 62 B als Plan zur Erschließung des Baugebiets Hauptversorgungs Krankenhaus am Bruderwald mit Regenrückhaltebecken inkl. Zulauf- und Ablauftrasse definiert (Rechtskraft 01.06.1979). Weiterhin erstreckt sich der Geltungsbereich nach Osten auf bisher beplante Flächen des Krankenhauses Am Bruderwald, welche durch den Bebauungsplan Nr. 62 A als Gemeinbedarfsflächen „Krankenhaus“ festgesetzt wurden (Rechtskraft 16.04.1970).

Die Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 62 A im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 62 R werden außer Kraft gesetzt, sobald dieser Rechtskraft erlangt. Die Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 62 B werden im Rahmen der Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 62 R überplant, integriert und nach neuestem Stand dargestellt und neu festgesetzt.

5.3. Eigentumsverhältnisse

Zum Zeitpunkt des Aufstellungsbeschlusses befinden sich die meisten Grundstücke im Privateigentum. Die Grundstücke mit den Flurnummern 3891/2, 3894/2, 3896/1, 3897/1, 3898/1, 3908, 3939, 3946, 3955, 3990/52, 4028/2, 4051/2, 8930, 8930/2 und 8930/3 befinden sich im Eigentum der Stadt Bamberg, die Flächen 3839, 3950 und 3950/1 im Eigentum von Stiftungen. Durch das Immobilienmanagement der

Stadt Bamberg werden zeitgleich zum Aufstellungsverfahren Erwerbsverhandlungen angestrengt. Hierbei ist es ausgesprochenes Ziel im Rahmen der anstehenden Planungen den Erwerb der noch notwendigen Grundstücke sowohl im Kerngebiet der Klinik-Erweiterung, als auch für den naturschutzfachlichen Ausgleich abzuschließen.

Bezüglich der benötigten Flächen für den naturschutzfachlichen Ausgleich käme anstelle eines Grunderwerbs auch eine entsprechende dingliche Sicherung in Frage.

Die für das Kerngebiet der Klinik-Erweiterung benötigten Flächen sollen nach Erwerb im Rahmen eines Erbbaurechts, bzw. einer Überlassung der Sozialstiftung Bamberg zur Verfügung gestellt werden.

Die Flurstücke Nrn. 4, 3882 und 3882/5 befinden sich im Eigentum des Freistaats Bayern und werden durch die Planungen lediglich durch ein Leitungsrecht zur Entwässerung des bereits bestehenden Regenrückhaltebeckens tangiert. Ebenso befindet sich das teilweise beplante Flurstück der Waizendorfer Straße (3990/2) im Eigentum des Freistaats Bayern.

5.4 Eingriff-Ausgleich-Regelung

Durch die Planungen wird ein Ausgleichsbedarf ausgelöst. Die Ermittlung dieses Bedarfs wird im Umweltbericht behandelt. Aus den bisherigen Berechnungen geht hervor, dass ein Gesamtausgleichsbedarf von circa 3,8 ha für den Bebauungsplan Nr. 62 R besteht. Der erforderliche naturschutzfachliche Ausgleich soll im Wesentlichen auf Flächen außerhalb des Geltungsbereichs, im näheren Umfeld erfolgen. Hierbei liegt der Fokus auf eingriffsnahen Flächen östlich der Waizendorfer Straße. Die vorgeschlagenen Flächen sind im Zusammenhang mit der im Flächennutzungsplan, Teilplan Landschaftsplan nord-süd verlaufenden Grünverbindung verortet. Weitere, potentielle Flächen zum Ausgleich befinden sich innerhalb der im südlichen Stadtgebiet liegenden sogenannten Südflur.

6. Weiteres Vorgehen

Im Vorfeld des Antrags der Sozialstiftung Bamberg wurde das Büro JSWD Architekten aus Köln und das Planungsbüro BFS+ aus Bamberg durch die Sozialstiftung Bamberg für die Erstellung der Planungsunterlagen beauftragt. Die Sozialstiftung Bamberg trägt die Kosten für die erforderlichen Planungen und die Erstellung der notwendigen Gutachten. Im weiteren Verfahren ist noch die Erschließungsträgerschaft abzustimmen. Die Stadtverwaltung wird das Bebauungsplan-Verfahren durchführen.

In dem nun einzuleitenden Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 62 R werden die umweltrelevanten Belange noch ermittelt, geprüft und bewertet. Verschiedene Gutachten wurden durch die Sozialstiftung Bamberg beauftragt und werden erarbeitet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in ein erstes Plankonzept einfließen, das dem Bau- und Werkssenat zur Billigung vorgelegt werden wird, um dann die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen. Es ist geplant, die Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen von verschiedenen Informationsveranstaltungen, geleitet durch ein von der Sozialstiftung Bamberg beauftragtes externes Moderationsbüro durchzuführen. Hierbei ist der Fokus auf eine transparente Durchführung des Verfahrens gelegt.

7. Städtebaulicher Vertrag

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wird die Stadt Bamberg als Vertragspartnerin mit der Sozialstiftung Bamberg einen städtebaulichen Vertrag abschließen. Ziel des städtebaulichen Vertrags wird es sein, unter anderem konkrete Regelungen zur Erschließungsträgerschaft zu treffen. Weiterhin werden grünordnerische Themen sowie die Stellung von Sicherheiten von der Verwaltung mit der Sozialstiftung Bamberg präzisiert und abgestimmt.

8. Antrag der SPD-Stadtratsfraktion sowie der FW-BuB-FDP-Fraktion vom 15.11.2021

Die SPD-Stadtratsfraktion sowie die FW-BuB-FDP-Fraktion haben gemeinsam mit Schreiben vom 15.11.2021 einen Antrag zu einer zusätzlichen Erschließung des Klinikums über die Waizendorfer Straße gestellt (Anlage 5).

Den im Antrag vorgebrachten Anregungen hinsichtlich einer zusätzlichen Erschließung des Klinik-Areals über die Waizendorfer Straße wird in den aktuellen Planungen zur Klinik-Erweiterung Rechnung getragen (Anlage 3 und 4). Bereits 2017 wurde durch die vorgezogene Flächennutzungsplan-Änderung eine Erschließung über die Waizendorfer Straße dargestellt. Diese erfährt nun im Rahmen der aktuellen Pla-

nungen zur Klinik-Erweiterung Konkretisierung dahingehend, dass das Gelände mittels Stichstraße und Kreisel an die Waizendorfer Straße angebunden werden soll. Genauer wird hierzu auch die bereits durchgeführte Verkehrsuntersuchung aussagen, diese wird Bestandteil des Bebauungsplan-Konzeptes und in einer künftigen Sitzung im Rahmen des Billigungsbeschlusses vorliegen.

Hinsichtlich der beantragten Aufnahme der zweiten Anbindung über die Waizendorfer Straße als Schlüsselprojekt in den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) kann auf den Antrag der FW-BuB-FDP-Fraktion vom 31.10.2021 verwiesen werden. Hierbei wird der Sachverhalt durch das Verkehrsplanungsamt derzeit geprüft, und in einer nächsten Stadtratssitzung, voraussichtlich im Frühjahr 2022 behandelt.

9. Antrag auf Einleitung des Bebauungsplanverfahrens

Zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die geplanten Nutzungen des Gesundheitscampus „Am Bruderwald“ wird die Einleitung des Verfahrens mit dem Beschluss der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 62 R gemäß § 2 Abs. 1 BauGB beantragt.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Bau- und Werkssenat nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Bau- und Werkssenat gibt dem Antrag der Sozialstiftung Bamberg – Klinikum am Bruderwald auf Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens statt.
3. Der Bau- und Werkssenat billigt das vorgestellte Konzept der städtebaulichen Masterplanung.
4. Der Bau- und Werkssenat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 62 R für das im Plan des Stadtplanungsamtes vom 08.12.2021 abgegrenzte Gebiet.
5. Der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion sowie der FW-BuB-FDP-Fraktion vom 15.11.2021 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage/n:

- Anlage 1: Antrag der Sozialstiftung Bamberg vom 22.09.2021 auf Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens
- Anlage 2: Entwicklung zur Erstellung des Masterplans/Bebauungsplans SSB 2025
- Anlage 3: Konzept der Masterplanung
- Anlage 4: Planteil mit Planungsübersicht des Geltungsbereichs und der potenziellen Ausgleichsflächen
- Anlage 5: Antrag der Stadtratsfraktionen SPD und FW-BuB-FDP vom 15.11.2021

Verteiler:



Sozialstiftung Bamberg • Buger Str. 80 • 96049 Bamberg

Stadt Bamberg
Stadtplanungsamt
Untere Sandstraße 34
96049 Bamberg

Sozialstiftung Bamberg
Xaver Frauenknecht MBA
Vorsitzender des Vorstandes
Buger Straße 80
96049 Bamberg

Telefon: 0951 503-0
Durchwahl: 0951 503-11001
Telefax: 0951 503-11009

E-Mail: vorstand@sozialstiftung-bamberg.de

Sachbearbeiter:
XF/kf

Datum:
22.09.2021

Antrag auf Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens für den südwestlichen Bereich des Klinikums am Bruderwald Richtung Waizendorfer Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir formlos die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens für den südwestlichen Bereich des Klinikums am Bruderwald in Richtung Waizendorfer Straße.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans mit integriertem Grünordnungsplan umfasst folgende Grundstücke (alle Gemarkung Bamberg):

Flurnummern:

3939; 3941; 3946; 3947; 3948; 3949; 3950; 3950/1; 3950/2; 3882/5; 3891/2;
3892/2; 3893; 3894; 3894/1; 3894/2; 3894/3; 3896; 3896/1; 3897; 3897/1; 3898;
3898/1; 3899; 3900; 3901; 3902; 3903; 3904; 3905; 3906; 3908; 3909; 3910; 3911;
3912; 3913 jeweils vollflächig

und

Flurnummern:

4; 3952/1; 3955; 3867; 3868; 3882; 3882/6; 3891; 3990/52; 3990/2; 4028/2;
4051/2; 8930; 8930/3 jeweils anteilig

Als potentielle Ausgleichsflächen kommen folgende Grundstücke (alle Gemarkung Bamberg) in Betracht:

Flurnummern:

3882/2; 3892; 3892/3; 4016 jeweils vollflächig

und

Flurnummern:

3852/1; 3882; 3882/3; 3891 jeweils anteilig

Die Änderungen erfolgen im regulären Bauleitplanverfahren. Zur fachlichen Betreuung wurde das BFS+ GmbH Büro für Städtebau und Bauleitplanung aus Bamberg hinzugezogen.

Freundliche Grüße


Xaver Frauenknecht
Vorsitzender des Vorstands


Johannes Goth
Vorstand Finanzen



Sozialstiftung Bamberg • Buger Str. 80 • 96049 Bamberg

Stadt Bamberg
Stadtplanungsamt
Herrn Thomas Beese
Herrn Christoph Schön
Untere Sandstraße 34
96049 Bamberg

Sozialstiftung Bamberg
Xaver Frauenknecht MBA
Vorsitzender des Vorstandes
Buger Straße 80
96049 Bamberg

Telefon: 0951 503-0
Durchwahl: 0951 503-11001
Telefax: 0951 503-11009

E-Mail: vorstand@sozialstiftung-bamberg.de

Sachbearbeiter:
XF/kf

Datum:
22.09.2021

Entwicklung der Erstellung Masterplan / Bebauungsplan SSB 2025

Sehr geehrter Herr Beese,
sehr geehrter Herr Schön,

Grundlage für die nachstehend dargestellte Entwicklungsplanung ist die Zusammenführung der medizinischen Nutzungen der Standorte Klinikum am Bruderwald und Klinikum am Michelsberg einerseits und die Weiterentwicklung des Bereichs der Altenhilfe am Standort am Michelsberg andererseits.

Ausgangspunkt hierzu ist zum einen die Bedarfsberechnung der Altenpflege für die Stadt Bamberg, die bis zum Jahre 2030 einen Bedarf von zusätzlichen ca. 633 (Stadt Bamberg Trägerkonferenz 2019) stationären Plätzen in der Versorgung älterer Mitbürger in der Altenhilfe ausweist. Die Sozialstiftung Bamberg und ihre Tochter- und Enkelgesellschaften sehen sich als der größte Anbieter von Gesundheits- und Altenhilfeleistungen in der Stadt Bamberg und der Region in der Pflicht, der sich abzeichnenden Versorgungslücke auf dem Gebiet der Altenhilfe entgegen zu wirken und die vorhandenen Angebote auch am Standort am Michelsberg weiter zu entwickeln und auszubauen.

Zum anderen stellen die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen im Bereich des Gesundheitswesens für die Sozialstiftung Bamberg, als Trägerin eines Maximalversorgungskrankenhauses, laufend neue Herausforderungen dar. Insbesondere die bis zum Jahre 2030 erstellte Bedarfsplanung zeigt, dass die erhöhte Nachfrage nach Krankenhaus- und Rehabilitationsleistungen im Raum Bamberg in den bestehenden Räumlichkeiten künftig nicht mehr adäquat abgebildet werden kann.

Aus diesem Grunde sind sowohl im Klinik-, als auch im Rehabilitations- und Altenhilfebereich in den kommenden Jahren weitere bauliche Maßnahmen erforderlich, um die benötigten Räumlichkeiten und die geforderten Strukturen für die wachsende Zahl an versorgenden Personen bereitstellen zu können. Die baulichen Maßnahmen beinhalten dabei sowohl An- und Neubauten als auch Generalsanierungen bestehender Gebäude, deren Zustand mittlerweile nicht mehr den Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben einer modernen Patienten- und Bewohnerversorgung entsprechen.

Zugleich besteht die Notwendigkeit, die erforderlichen Anpassungsmaßnahmen dafür zu nutzen, um bestehende Strukturen neu zu ordnen und bauliche, als auch standortmäßige Schwerpunkte so zu setzen, um für künftige Herausforderungen nachhaltig und zukunftssicher aufgestellt zu sein. Die Grundüberlegungen gehen daher davon aus, die Standorte am Michelsberg und am Bruderwald thematisch zu trennen und am Michelsberg den Bereich der Altenhilfe zu bündeln und bedarfsgerecht auszubauen. Im Gegenzug sollen die derzeit in den Gebäudlichkeiten am Michelsberg angesiedelten Klinikbereiche der Geriatrie und der Psychiatrie an den Standort am Bruderwald verlegt werden. Die dafür benötigten Gebäude sind dabei am Standort am Bruderwald auf der Erweiterungsfläche Süd neu zu errichten.

Am Standort am Michelsberg ergibt sich mit dieser Verlagerung eine Nutzungsänderung für diejenigen Gebäude der St. Getreu-Stiftung, in denen derzeit

u.a. die Kliniken für Psychiatrie und für Geriatrie untergebracht sind und deren künftige Nutzung im Bereich der Altenhilfe liegen soll.

Neben den Zielen, die medizinische Versorgung der Bevölkerung in einem sich immens wandelnden Gesundheitsmarkt zukunftsfähig weiter zu entwickeln und den demographiebedingten Anstieg der Nachfrage nach Altenpflegerischen Angeboten auch künftig bedienen zu können, gehen mit der Standortentwicklung auch Verbesserungen und Neuausrichtungen im Verkehrsbereich einher.

Mit der Verlagerung der Psychiatrie aus dem verkehrssensiblen Gebiet des Michelsbergs kann es zu einer Entlastung des Individualverkehrs in dieser Region kommen, da im Bereich der Altenhilfe erfahrungsgemäß geringere An- und Abreisebewegungen zu verzeichnen sind, als in der akutstationären Psychiatrie. Im Bereich des Standortes Bruderwald, wird die zweite dauerhafte Erschließungsstraße vom Süden her (Waizendorfer Straße) sowie eine verbesserte Anbindung an den ÖPNV und an das (überregionale) Radwegenetz ebenfalls zu einer Entzerrung des Straßenverkehrs vor allem im Bereich der Buger Straße führen. Zudem steht mit der südlichen Anbindung auch den Einsatzkräften der Feuerwehr eine weitere Zu- und Abfahrt zur Verfügung, was der Sicherheit der Einrichtung im Einsatzfall zuträglich ist.

Die vorgesehene Entwicklung der beiden Standorte am Michelsberg und am Bruderwald ist nachstehend näher erläutert:

A. Standort am Michelsberg

Seniorenheime Antonistift

Die Häuser Domblick (betreutes Wohnen), Wiesengrund (stationäre Altenhilfe/Demenzzentrum), Altenburgblick (stationäre Altenhilfe) und der Verwaltungsbereich (Verwaltung/Tagespflege) sollen auch künftig für Zwecke der

Altenhilfe verwendet werden. Allerdings soll das Haus Wiesengrund künftig für den Bereich des betreuten Wohnens genutzt werden, da aufgrund des Pflegewohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG) die Genehmigung für die bisherige Nutzung im Jahre 2025 ausläuft. Das bisher dort angesiedelte Demenzzentrum mit seinen 90 Plätzen, wird dann an den neu zu errichtenden Standort Lagarde 2 verlegt und dabei auf ca. 130 Plätze ausgebaut.

Klinikum am Michelsberg

Die Psychiatrische sowie die Geriatriische Abteilung des Klinikums am Michelsberg werden, um eine verbesserte verkehrliche, räumliche und medizinische Anbindung zu schaffen, an das Klinikum am Bruderwald verlagert. Im Gegenzug hierzu, wird der Standort des Klinikums am Michelsberg als Altenhilfestandort gestärkt und ausgebaut.

B. Standort am Bruderwald

Um die bisher am Standort am Michelsberg angesiedelten Bereiche Psychiatrie und Geriatrie an den Standort am Bruderwald verlagern und den künftigen Bedarfen entsprechend auch ausweiten zu können, ist die Errichtung von neuen Baukörpern am Standort am Bruderwald erforderlich. Es ist daher vorgesehen, für diese Bereiche auf dem neu zu überplanendem südlichem Areal, mehrere Neubauten gemäß dem erstellen Masterplan zu errichten. In der zeitlichen Reihenfolge sind dabei die Verlagerungen der Psychiatrie und der Geriatrie die ersten Maßnahmen, um die für die weiteren Schritte am Standort Michelsberg notwendigen Umzüge umsetzen zu können.

Die Maßnahmen am Standort am Bruderwald gehen dabei einher mit einer verbesserten Ein- und Anbindung des ÖPNV und des Radverkehrs, sowie des fließenden und stehenden Individualverkehrs.

Auf der südlichen Erweiterungsfläche am Klinikum am Bruderwald sind somit folgende Nutzungen geplant:

- Stationäre medizinische Nutzung: Verlegung Psychiatrie vom Standort KaM
- Teilstationäre Nutzung: Tagesklinik Psychiatrie
- Stationäre Rehabilitation Geriatrie und Neurologie
- Ambulante Nutzung für Reha-Patienten, Verlagerung aus Ebene 03 KaB
- Kurzzeitpflege für Altenhilfe
- Ausbildung medizinische Berufe
- Gastronomiebereich
- Wohnbereich für Mitarbeitende
- Parkhaus mit Tiefgarage

Aufgrund der erfolgten Bedarfsfeststellung und der auf dieser Basis festgelegten Nutzungen wurde in 2018/19 ein erster Planungsentwurf für die Erweiterungsfläche Süd und den Bereich des Michelsbergs durch die Sozialstiftung Bamberg entwickelt. Auf dieser Grundlage und den weiteren Anforderungen der Sozialstiftung Bamberg, dem geänderten Flächennutzungsplan der Stadt Bamberg von 2017 und unter Berücksichtigung der städtebaulichen Aspekte wurde in Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Bamberg in 2019 in einem Wettbewerbsverfahren das Büro JSWD aus Köln mit der Erstellung eines Masterplanes als Ausgangsbasis zur Erarbeitung eines Bebauungsplanes für das südliche Areal am Standort am Bruderwald beauftragt. Im weiteren Planungsablauf wurde aus mehreren Entwürfen ein für das Gelände und die Anforderungen abgestimmter Masterplan erarbeitet. Unter Einbezug aller relevanter Gesichtspunkte sowie aller notwendigen Gutachten (Kampfmitteluntersuchung, Immissionsschutzgutachten, Umweltgutachten mit spezieller Artenschutzprüfung, Entwässerungsgutachten, Verkehrsgutachten) und Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange (Staatliches Bauamt Abteilung Straßenbau: Zufahrt zum Klinikum über die Waizendorfer Straße) wurde unter Berücksichtigung des „Masterplanes SSB 2025“ ein qualifizierter

Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan seit dem Jahr 2020 erarbeitet, der nun zur Beschlussfassung im Bau- und Werkssenat der Stadt Bamberg im 3. Quartal 2021 vorliegt.

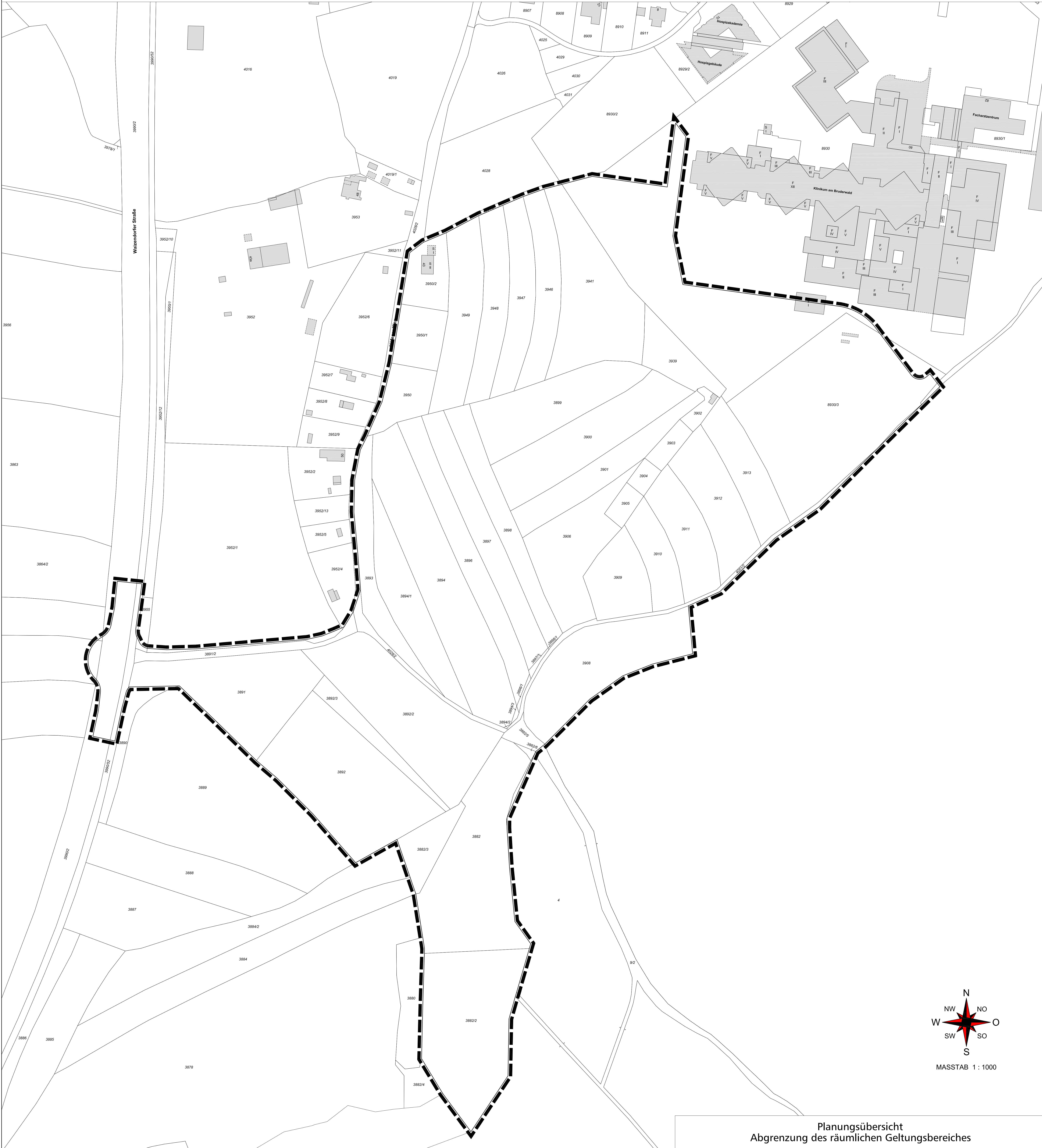


Xaver Frauenknecht
Vorsitzender des Vorstands



Johannes Goth
Vorstand Finanzen





Legende

1. Grenze des räumlichen Geltungsbereiches inkl. Ausgleichsflächenbedarf (erste Schätzung)

Mit Inkrafttreten dieses Bebauungsplanes treten innerhalb des Geltungsbereiches die Festsetzungen der Bebauungspläne Nr. 62A und 62B außer Kraft.

Der Bau- und Werksekat der Stadt Bamberg hat in der Sitzung vom gemäß § 2 Abs. 1 BauGB die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. beschlossen. Der Aufstellungsbeschluss wurde am ortsüblich bekanntgemacht.

Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB mit öffentlicher Unterrichtung und Erörterung für das Konzept des Bebauungsplans in der Fassung vom hat in der Zeit vom bis stattgefunden.

Die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB für das Konzept des Bebauungsplans in der Fassung vom hat in der Zeit vom bis stattgefunden.

Zu dem Entwurf des Bebauungsplans in der Fassung vom wurden die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom bis beteiligt.

Der Entwurf des Bebauungsplans in der Fassung vom wurde mit Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom bis öffentlich ausgelegt.

Die Stadt Bamberg hat mit Beschluss des Bau- und Werksekat vom den Bebauungsplan gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der Fassung vom als Satzung beschlossen.

Die Bebauungsplansatzung, bestehend aus Planzeichnung, Zeichenerklärung und textlichen Festsetzungen, in der Fassung vom wird hiermit ausgeteilt.

Bamberg, Andreas Starke
Oberbürgermeister

Der Satzungsbeschluss zu dem Bebauungsplan wurde am gemäß § 10 Abs. 3 Halbsatz 2 BauGB ortsüblich bekannt gemacht. Der Bebauungsplan ist damit in Kraft getreten.

Der Bebauungsplan mit Begründung wird seit diesem Tag zu den üblichen Dienststunden im Stadtplanungsamt zu jedermanns Einsicht bereitgehalten und über dessen Inhalt auf Verlangen Auskunft gegeben. Auf die Rechtsfolgen des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB und die §§ 214 und 215 BauGB wird hingewiesen.

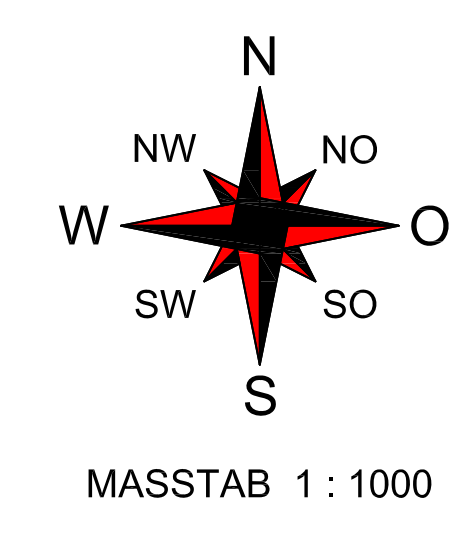
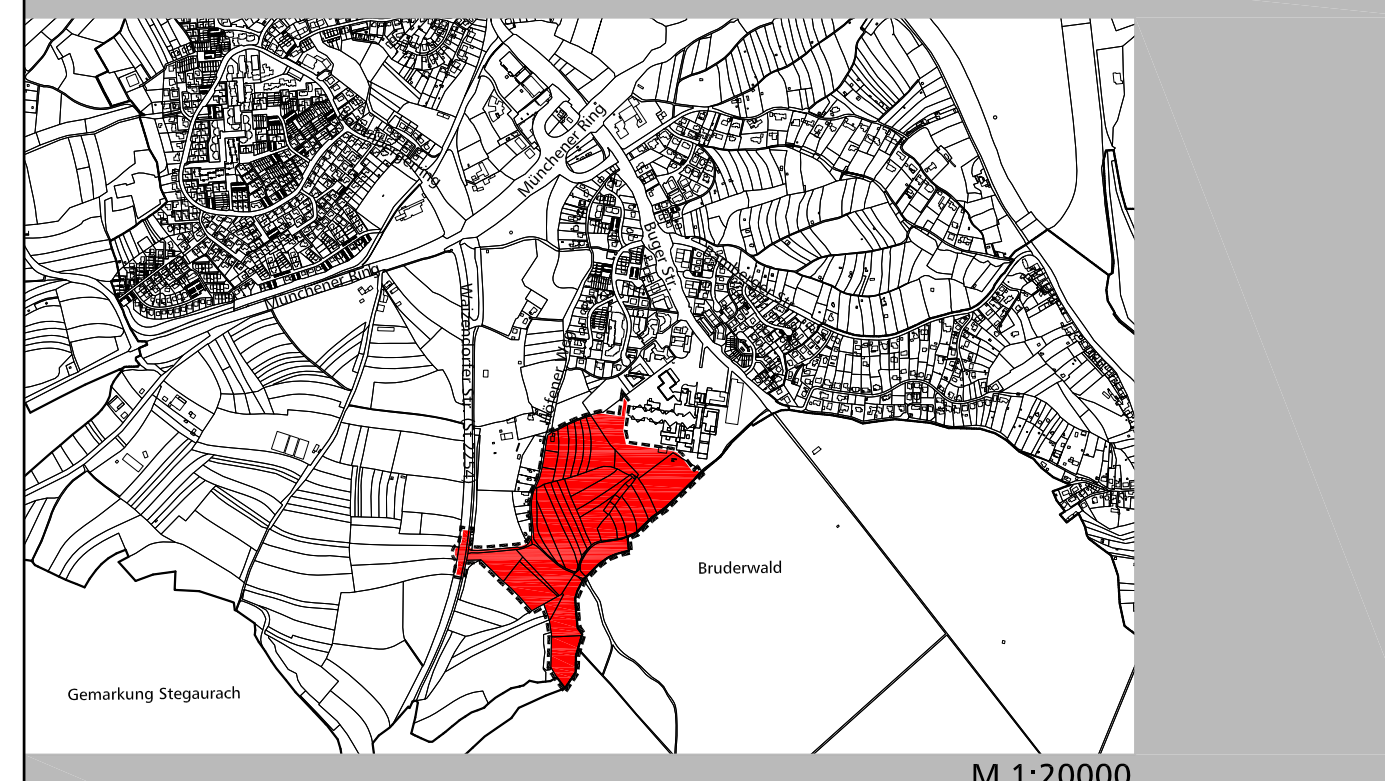
Bamberg, Stadtplanungsamt

GmkG: Bamberg
Gebiet: 62



62R Bebauungsplan

Mit integriertem Grünordnungsplan
Für die Erweiterung des Klinikums am Bruderwald zum Gesundheitscampus



Planungsübersicht
Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereiches

Bamberg, 08.12.2021

ENTWURFSVERFASSER:

BFS+ GmbH
Bau für Gebäude und Stadtbildung
Hofstraße 12, 96047 Bamberg
Tel. 0951 95993
Fax 0951 95999
info@bfs-ka.de

GRÜNORDNUNGSPLAN:

TEAM 4 Bauernschmitt + Wehner
Landschaftsarchitekten + Stadtplaner
Pflanzengarten 10
96051 Bamberg
Tel. 0951 95993-1
www.team4-architekten.de

Thomas Beese Baureferent Achim Welzel Amtsleiter Baureferat Stadtplanungsamt



Fraktion

Herrn
Oberbürgermeister Andreas Starke
Stadt Bamberg
Maximiliansplatz 3
96047 Bamberg

Antrag:

Zusätzliche Erschließung des Klinikums über die Waizendorfer Straße

Bamberg, den 15.11.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das Bamberger Klinikum ist in den letzten Jahren – u.a. durch den vierten Bettenturm – deutlich gewachsen. Erfreulicherweise werden aktuell durch das Klinikum auch zusätzliche Parkplätze geschaffen, um das Verkehrsaufkommen durch Mitarbeiter und Besucher besser bewältigen zu können. Auf Dauer braucht es dafür aber auch eine zweite Erschließung des Klinikums über die Waizendorfer Straße – zusätzlich zur bestehenden Erschließung über die Buger Straße.

Nachdem diese zusätzliche Erschließung in den letzten Jahren immer wieder diskutiert wurde, kommt es nun in den nächsten Jahren konkret darauf an, die zweite Zufahrt über die Waizendorfer Straße auch tatsächlich umzusetzen, damit das Klinikum nicht nur in Hinblick auf die Qualität der dort geleisteten Arbeit, sondern auch in Hinblick auf die notwendige infrastrukturelle Anbindung für die Zukunft gerüstet ist.

Mit einer solchen zweiten Anbindung würde zugleich die Voraussetzung dafür geschaffen, mittel- bzw. langfristig den mitten im Berggebiet gelegenen Klinikumsstandort Michaelsberg ebenfalls an den Bruderwald zu verlegen.

Wir beantragen deshalb, dass die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Sozialstiftung die notwendigen Planungs- und Umsetzungsschritte für eine zweite Zufahrt über die Waizendorfer Straße vorbereitet und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorlegt.


Insbesondere beantragen wir, dass die zweite Anbindung über die Waizendorfer Straße im neuen Flächennutzungsplan ausgewiesen wird und zudem als Schlüsselprojekt in den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) aufgenommen wird.

Bereits im Voraus vielen herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und die Bemühungen der Stadtverwaltung!

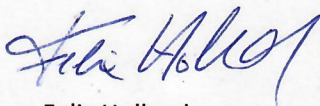
Mit freundlichen Grüßen



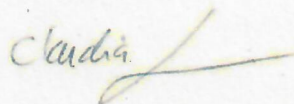
Klaus Stieringer
SPD-Fraktionsvorsitzender



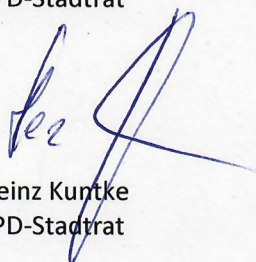
Daniela Reinfelder
BuB-Stadträtin



Felix Holland
SPD-Stadtrat



Claudia John
FW-Stadträtin



Heinz Kuntke
SPD-Stadtrat



Martin Pöhner
FDP-Stadtrat